Alte Birnbäume in Stadt und Landkreis Ansbach - Zeitzeugen unserer Landschaft erhalten

01.01.2020 – 31.12.2020

Projektträger

Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Bearbeiter/in: Eva Schmid
Feuchtwanger Straße 38
91522 Ansbach
0981-4653 3520
info@lpv-mfr.de
www.lpv-mittelfranken.de

Auftraggeber

Deutscher Verband für Landschaftspflege
Promenade 9
91522 Ansbach

29. März 2021

Gefördert über den Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der GlücksSpirale

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts

GlücksSpirale

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation 5

2. Erfassung der alten Birnbäume 6

2.1 Vorbereitung und Geländearbeiten 6
2.2 Datenaufbereitung und Digitalisierung 7
2.3 Auswertung der Ergebnisse 8

3. Maßnahmen zum Erhalt der alten Birnbäume 9

3.1 Maßnahmenvorschläge 9
3.2 Fachrunde unterm Birnbaum 10

4. Öffentlichkeitsarbeit 11

4.1 Fotoausstellung „Wilde Schönheiten“ 11
4.2 Besonderer Birnbaum des Jahres 12
4.3 Birnen erkennen und bestimmen 12
4.4 Wilde Schönheiten – Kalender 2021 13
4.5 Faltblatt Birnensorten 13
4.6 Pressearbeit 14
4.7 Änderungen 14

5. Projektziele und Ergebnisse 15

6. Anhang 16

1. Ausgangssituation

Der ökologische Wert von Streuobstwiesen ist mittlerweile hinreichend bekannt. Die Rolle alter, freistehender Birnbäume in der Feldflur als Rückzugs- und Lebensraum wird jedoch oft unterschätzt. Dank ihrer mächtigen Kronen und des hohen Alters (300 – 400 Jahre!) bieten sie vielen Tierarten eine verlässliche Lebensstätte und sind ein wichtiges Glied im Verbund mit den umliegenden Biotopen in der oft ausgeräumten Landschaft. Eine Vielfalt an räumlichen Nischen von der Baumkrone über die rissige Borke bis zum Wurzelhals bietet Insekten, Vögeln und Kleinsäugern über mehrere Etagen Nahrungsquelle, Kinderstube und Rückzugsort. Bis zu 6000 wirbellose Tierarten kann einziger, alter Birnbaum in Verbindung mit einer blütenreichen Wiese beherbergen. Die Bewohner sind nicht immer auf Anhieb erkennbar, sondern finden sich in den mulmreichen Baumhöhlen oder im abgestorbenen Holz der Birnbäume, wie der seltene Eremit oder der Große Rosenkäfer.

Der Birnbaum ist nicht nur ein wertvolles Biotop für viele seltene und geschützte Tierarten, sondern auch markanter Bestandteil unserer Kulturlandschaft und wertvolles Genreservoir alter, regionaler Birnensorten zum Saften, Einwecken oder Dörren. Leider sind zahlreiche Standorte in den letzten Jahrzehnten bereits der Flurbereinigung oder dem Siedlungs- und Straßenbau zum Opfer gefallen. Etliche alte Exemplare sind mittlerweile stark gefährdet, z.B. aufgrund von Überalterung, mangelnder Pflege oder durch negative Einwirkungen aus dem direkten Umfeld.

Im Jahr 2018 initiierten Ehrenamtliche (Birnenfreunde Stadt und Landkreis Ansbach) im Landkreis Ansbach eine Kampagne zum Schutz und Erhalt besonders großer Birnbäume. Ziel war es, Birnbäume mit einem Stammumfang über 2 Meter in der freien Landschaft zu erfassen, die Besonderheiten, aber auch Defizite am Baum aufzuzeigen und den Landkreisbewohnern die Wertschätzung dieser Kleinode zu vermitteln. Die Initiativgruppe verwendet zudem den Birnbaum als Sympathieträger, um Menschen für ökologische Zusammenhänge zu interessieren.

In den vergangenen zwei Jahren wurden von Ehrenamtlichen bereits etliche Birnbäume erfasst – jedoch nur in Teilen des Landkreises und in Qualität und Quantität variierendem Umfang der Daten und deren Dokumentation. Schnell zeigte sich, dass die Thematik auf große Resonanz in der Bevölkerung stößt, aber auch an die Grenzen der ehrenamtlich machbaren Leistungen.

Im Rahmen des Glücksspirale-Projektes sind nun federführend durch den Landschaftspflegeverband Mittelfranken die Inhalte der Kampagne aufgegriffen und unter den Aspekten des Naturschutzes gemeinsam mit den Ehrenamtlichen professionell und systematisch fortgeführt worden.

Nachstehend werden die wesentlichen Inhalte dieser Tätigkeiten dargestellt.

2. Erfassung der alten Birnbäume

2.1 Vorbereitung und Geländearbeiten

Abbildung 1: landschaftsprägender Birnbaum in Grünland, DIB-001 (Bild: Susanne Wolf)

Nach einem ersten Überblick über die bereits vorliegenden Daten wurde gemeinsam mit den Birnenfreunden ein gemeinsamer Kartierfahrplan erstellt. Aufbauend auf den bisherigen Erhebungen sollten gezielt die unvollständigen Kartierungen ergänzt und komplette Gemeindegebiete erfasst werden. Ein Presseaufruf mit Beginn der Birnbaumblüte sollte die Bevölkerung verstärkt zum aktiven Melden und der Mithilfe bei der Kartierung mobilisieren. Daraufhin gingen einzelne Baummeldungen beim Landschaftspflege-verband ein. Der Großteil der ehrenamtlichen Helfer konnte allerdings durch gezielte persönliche Ansprache gewonnen werden.

Im Vorfeld der einzelnen Kartiertätigkeit fand meist eine Vorauswahl der möglichen Birnbaumstandorte über ein Luftbildauswertung statt. Vor Ort erfolgte dann die genaue Ansprache und Erfassung der wesentlichen Merkmale und Eigenschaften. Dies geschah auf Grundlage eines Kartierbogens (siehe Anlage), der bereits im Vorfeld der GlücksSpirale von den Birnenfreunden und dem Landschahftspflegeverband erstellt worden war. Darin sind die wichtigsten, erfassten Parameter der einzelnen Bäume übersichtlich darstellt. Bereits nach kurzer Einweisung konnte die Kartierung von den vorwiegend ehrenamtlichen Tätigen durchgeführt werden.

Zu den erfassten Parametern gehören unter anderem die Koordinaten des Baumes, dessen Umfeld, der Stammumfang, sowie Höhe und Kronendurchmesser des Baumes. Ferner wurden Informationen über die Art und Form der Früchte, Blätter sowie Tierbeobachtungen am Baum aufgenommen. Wesentlich war auch eine Einschätzung der Vitalität des Baumes und aktuell bestehender Beeinträchtigungen, z.B. durch Ablagerungen oder die angrenzende Bewirtschaftung. Daraus wurden meist schon vor Ort oder aber auch in der Nachbearbeitung konkrete Maßnahmen abgeleitet.
Ergänzt wird der Kartierbogen in der Regel mit Fotografien des dazugehörigen Baumes, um dessen Zustand zu dokumentieren und zu einem späteren Zeitpunkt signifikante Veränderungen besser feststellen zu können.

Die Erfassung erfolgte in erster Linie geordnet nach Kommunen. Jeder Baum erhielt dabei seine ganz persönliche, eindeutige Baumnummer: DIB-001 (vgl Abb.1) liegt beispielsweise in der Gemeinde Diebach und ist dort der erste kartierte Baum.

Die Projektleitung übernahm mit Unterstützung von weiteren Fachkräften die Einweisung und Koordinierung der Kartierer, die Aufnahme von Einzelmeldungen aus der Bevölkerung und die Ergänzung der fehlenden Daten.

2.2 Datenaufbereitung und Digitalisierung

Alle Daten zu den erfassten Bäumen wurden zentral beim Landschaftspflegeverband digital gesammelt, dort auf Vollständigkeit geprüft und in einer umfassenden Excel-Liste zusammengeführt (siehe Anlage). Damit alle Kartierer auf dieselbe Datengrundlage zugreifen konnten, und so beispielweise die Baumnummer fortlaufend eintragen werden konnten, wurden die aktuellen Tabellen und Karten den Kartierern in einer Dropbox zur Verfügung gestellt. Doppelte Erfassungen wurden dadurch ausgeschlossen.

Ein wichtiger Anteil war die fehlerfreie Überführung der Daten in ein GIS-basiertes System. Im Rahmen des GlücksSpirale-Projektes wurden die Daten systemathisch über die Koordinaten und die Verknüpfung mit den Datensätzen in QGIS überführt, so dass nun lagegenau die kompletten Daten zu den einzelnen Birnbäumen abrufbar sind. Eine QGIS-Fortbildung im Rahmen des Projektes ermöglichte nicht nur das Einlesen der Daten und deren kartografische Aufbereitung, sondern auch die Auswertung des Datensatzen nach Gemeinde, Stammumfang, Zustand, Standortfaktoren (wie z.B. Acker) oder empfohlenen Maßnahmen (siehe auch Lagepläne im Anhang).

Zeitaufwändig war stellenweise die Nachkontrolle der Koordinaten, da von den Kartierern teilweise versehentlich andere Koordinatensysteme als vorgegeben eingetragen wurden oder aber auch eine fehlerhafte Eingaben der Zahlen eine Nachbearbeitung des korrekten Standortes erforderlich machte.

Baum-Nr.	Aufnahmedaten			Angaben zum Standort									
	Aufgenommen	Erstbegehung	Datum	Gemeinde / Ortsteil	Ortsbeschreibung	nördl. Breite	östl. Länge	Umfeld	Acker	Beeinträchtigungen	Umfang	Höhe	ø Krone
EHI-001	SW	x	24.08.2019	Ehingen- Hüttlingen	ca. 50m nördlich des Trafohauses -nördlicher Ortsrand	49.12795	10.49849	frei in einer Wiese am Wegrand (Feldweg) stehend, landschaftsprägend			200	12	12
EHI-002	SW	x	24.08.2019	Ehingen- Hüttlingen	an einer Wegekreuzung in Mitte des Weilers stehend	49.12719	10.49858	frei in einer Wiese stehend, landschaftsprägend			230	9	12
EHI-003	SW	x	24.08.2019	Ehingen- Hüttlingen	100m südöstlich Ortsrand	49.12463	10.50068	frei in einer Wiese stehend, landschaftsprägend			300	16	16

Abbildung 2: Auszug aus Gesamttabelle, hier Gemeinde Ehingen

2.3 Auswertung der Ergebnisse

In der Übersichtskarte lässt sich erkennen, dass in einigen Gemeinden sehr viele Birnbäume kartiert wurden, in anderen jedoch keine oder nur sehr wenige. So befinden sich vor allem im östlichen und im südlichen Landkreis Ansbach große Lücken. Diese zeigen den geringeren Stand an erfassten Bäumen, spiegeln jedoch auch die landschaftliche Ausstattung in diesen Bereichen wieder, die beispielweise durch einen hohen Waldanteil oder eine geringere Ausstattung mit Obstbäumen gekennzeichnet ist. Aber auch im westlichen Teil des Landkreise, wie dem Anstieg zur Frankenhöhe sind die Gemeinden noch nicht vollständig erfasst. In über der Hälfte der Gemeinden im Landkreis, wie beispielsweise in Leutershauen, Feuchtwangen oder Buch am Wald, ist die Erfassung der Birnbäume fast gänzlich abgeschlossen.

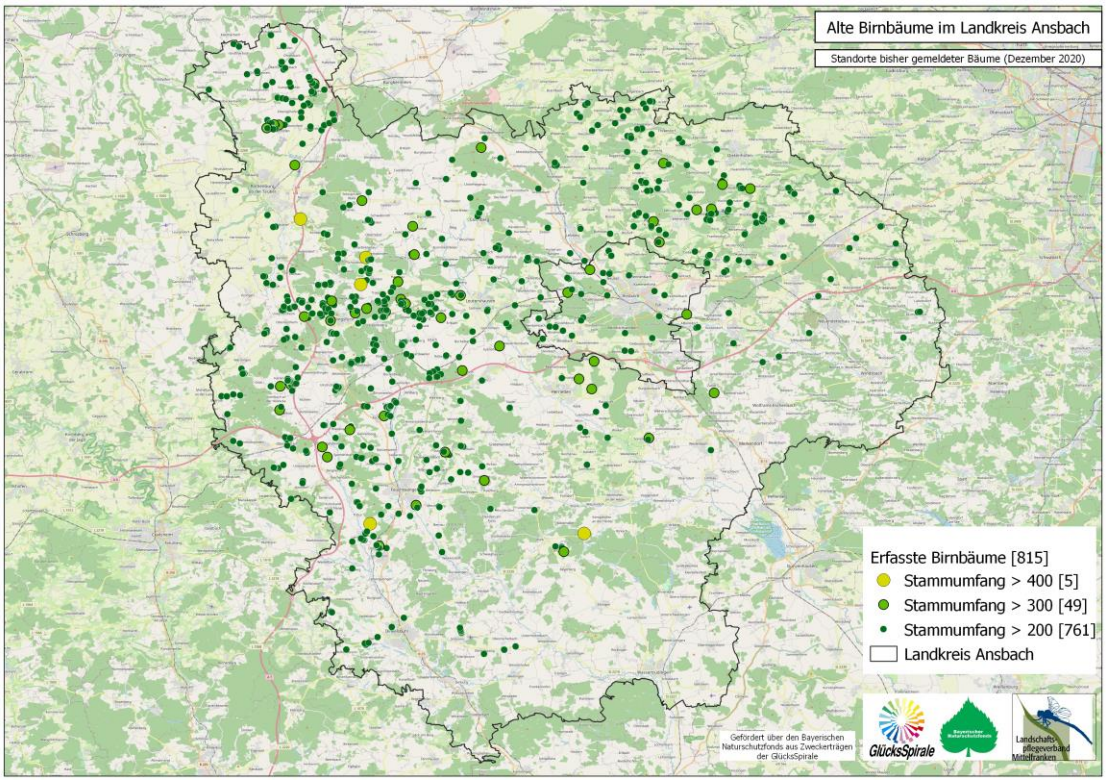

Abbildung 3: Übersicht aller kartierten Bäume in Stadt und Landkreis Ansbach, Stand Dezember 2020

Ingesamt wurden bisher in 42 Gemeinden (von insgesamt 58) des Landkreises sowie in der Stadt Ansbach **815 alte Birnbäume** in der freien Feldflur erfasst (Stammumfang > 2 Meter, Stand Dezember 2020). Davon haben 55 Bäume einen Stammumfang von über 300 cm, darunter sind 5 Birbäume mit einem herausragenden Umfang von 400 cm. Der dickste, erfasste Birnbaum steht mit 500 cm Unfang im Gebiet Feuchtwangen.

Umgeben von ackerbaulicher Bewirtschaftung und zu großen Teilen von deren Einflüssen beeinträchtigt sind 50 der erfassten Birnbäume.

Bei 247 Birnbäumen wurden im Rahmen der Kartierung geringe bis erheblichen Beeinträchtigungen festgestellt. Diese ergeben sich beispielsweise durch Ablagerungen im Stammbereich, durch angrenzende Nutzung oder Bebauung aber auch durch konkurrierenden Bewuchs oder Schäden im Kronen- oder Stammbereich.

3. Maßnahmen zum Erhalt der alten Birnbäume

3.1 Maßnahmenvorschläge

Auf Grundlage der Kartierung, aus dem Informationsaustausch mit Kooperationspartnern und Teilnehmern der Birnenfachrunde (s.u.), lassen sich zum Erhalt der Birnbäume für einige Standorte Maßnahmen formulieren (siehe auch Lageplan in der Anlage).

- Rückschnitt (vgl Abb. 4) zur Entlastung der Krone und Steigerung der Baumstabilität
- Weitere Stabilisierungsmaßnahmen der Krone durch Sicherungsbänder oder Stützen
- Herausnahme des Wurzelraumes aus der ackerbaulichen Bewirtschaftung (Pufferfläche bis zur Kronentraufe schaffen)
- Extensivierung der umliegenden Fläche
- Freistellung des Baumes von Konkurrenztrieben im Bereich des Wurzelraumes oder dominierenden Nachbargehölzen
- Entfernung von Ablagerungen im Stammbereich
- Sicherung des Baumes vor Beweidungsschäden
- Pflanzung eines Ersatzbaumes bei absehbarem Abgang des Baumes
- Prüfung zur Ausweisung als Naturdenkmal

Abbildung 4: Rückschnitt zur Entlastung der Krone notwendig (FEU-001, Bild: Susanne Wolf)

Die Maßnahmen wurden je nach Zustand und Art der Beeinträchtigung des jeweiligen Birnbaumes in eine hohe oder mittlere Dinglichkeit kategorisiert. Mit sehr hoher Dringlichkeit werden Maßnahmen an 40 Birnbäumen vorgeschlagen. Etwas weniger dringlich werden Maßnahmen an 142 Birnbäumen eingeordnet.

Erste Maßnahmen wurden bereits Ende 2020 vom Landschaftspflegeverband initiiert, vorbereitet und werden im beginnenden Frühjahr 2021 umgesetzt, so z.B. der behutsame Erhaltungsschnitt einer sehr alten Birnbaumallee in der Gemeinde Leutershausen.

Teilweise konnten die Eigentümer bereits im Vorfeld in die Überlegungen einbezogen werden, vielerorts bedarf es jedoch noch ausführlicherer Gespräche mit dem Eigentümer und / oder Pächter, um alle Interessen und Wünsche berücksichtigen zu können.

Der Landschaftspflegeverband wird künftig eine wichtige Rolle in der Begleitung und Umsetzung der Maßnahmen zum Erhalt der alten Birnbäume einnehmen – gemeinsam mit den Naturschutzbehörden, Kreisgartenfachberatern, Baumwarten und vielen ehrenamtlich Aktiven.

3.2 Fachrunde unterm Birnbaum

Ein wichtiger Baustein zur Sicherung des Fortbestandes der alten Birnbäume ist der Erhaltungs- und Entlastungsschnitt. Allein in den ersten beiden Jahren nach dem Start der Kampagne konnten die „Birnenfreunde“ beobachten, wie zahlreiche stattliche Birnbäume Opfer von Sturm- und Astbruch waren – teilweise mit Totalschaden der Bäume. Ein rechtzeitiger Schnitt an der richtigen Stelle hätte so manchen Schaden verhindern können. Häufig werden die Birnbäume jedoch keinem Pflegeschnitt unterzogen.

Abbildung 5: Hier kam der Entlastungsschnitt zu spät (Bild: Susanne Wolf)

Um einen fachlichen Austausch zu diesem Thema zu ermöglichen, lud der Landschaftspflegeverband Mittelfranken am 13. März 2020 zu einer „Fachrunde unter Birnbaum“. Unter dem Motto „Schnitt alter Birnbäume – ein Balanceakt zwischen sachgerechter Baumpflege und Biotopschutz! Diskussion und Schnitt am Baum“ kamen VertreterInnen von Naturschutzbehörden, Kreisgartenfachberatung, Bauhöfen, Naturschutz- und Obst- und Gartenbauverbänden sowie Baumwarte zusammen.

Nach einer kurzen Vorstellung und Einführung ins Thema fand ein intensiver fachlicher Austausch statt, der erst in der Theorie und dann vor allem am Birnbaum selbst vor Ort und mit gemeinsamer Schnittmaßnahme am Baum erfolgte. Die Ausführung des Baumschnittes lag federführend in der Hand des erfahrenen Triesdorfer Baumwartes Karl Traub.

Im Falle der alten Birnbäume geht es selten um die Optimierung des Ertrages, sondern vielmehr um den längst möglichen Erhalt des Baumes als herausragendes Landschaftselement, als altes Kulturgut und oftmals als Träger historischer, selten gewordener Birnensorten. Besondere Bedeutung muss aber auch der Biotopfunktion des Birnbaumes beigemessen werden. Das hohe Alter der Bäume, deren Vielfalt an räumlichen Nischen (von der Baumkrone über die rissige Borke bis zum Wurzelhals) und der oftmals hohe Anteil an Höhlen und Totholz schaffen wichtigen Lebensraum bedrohter Tiere und Insekten. Ein Nicht-Schneiden, wie es häufig praktiziert wird, wäre aber keine zufriedenstellende Alternative, so waren sich alle Beteiligten einig.

Abbildung 6: Praxisteil der „Fachrunde unterm Birnbaum“

Am Ende des fachlichen, durchaus heterogenen, aber konstruktiven Austausches wurden die unterschiedlichen Erfahrungen und Hinweise der jeweiligen Fachrichtungen und Experten gesammelt. Wichtige Ergebnisse waren die Auswirkungen des jeweiligen Schnittzeitpunktes auf die Regeneration des Baumes sowie die Berücksichtigung der Artenschutzbelange. Letztere, wie z.B. die Schonzeiten einzelner Artengruppen oder die Beachtung von Totholzhabitaten, sind nun auch Teil der regionalen Baumwart-Ausbildung. Dieser Austausch zwischen Naturschutz und Baumpflege soll nun regelmäßig stattfinden.

BR Franken erstellte an diesem Tag einen kurzen Radiobeitrag und berichtete über das Birnenprojekt im Landkreis Ansbach.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des Projektes sollte neben der tatsächlichen Erfassung der Bäume im Gelände auch ein gesteigertes Bewusstsein für den besonderen – landschaftlichen, kulturellen und ökologischen - Wert alter Birnbäume in der Bevölkerung geschaffen werden. Dies geschah einerseits in persönlichen Gesprächen und Kontakten mit privaten Eigentümern, Kommunen und Landbewirtschaftern.

Einen großen Teil der Öffentlichkeitsarbeit stellten aber die nachgenannten Aktivitäten dar, die dazu beigetragen haben, verschiedene Interessensgruppen in Stadt und Landkreis Ansbach anzusprechen und für das Thema „alte Birnbäume“ zu gewinnen.

4.1 Fotoausstellung „Wilde Schönheiten“

Im Vorfeld des GlücksSpirale-Projektes hatte die Fotogruppe „Kunsthaus Reitbahn 3“ ein Jahr lang alte Birnbäume in der Region mit einem Umfang von über zwei Metern mit der Kamera begleitet. Die wunderbaren Aufnahmen dokumentieren die Einzigartigkeit dieser Bäume. In Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken und den Birnenfreunden in Stadt und Landkreis Ansbach wurde 2019 eine abwechslungsreiche Ausstellung veranstaltet, die neben den eindrucksvollen Fotos auch viel Wissenswertes rund um die Birne vermittelte.

Die Mittel aus der GlücksSpirale ermöglichten nun dem Landschaftspflegeverband diese Bilder zur dauerhaften Nutzung zu erwerben und aus den vorhandenen Elemente eine Wanderausstellung zu konzipieren. Die ungewöhnliche Mischung aus Kunst, Natur und Kultur kann nun künftig die BesucherInnen der Ausstellung an wechselnden Örtlichkeiten im Landkreis für die Schönheit und Einzigartigkeit der alten, fränkischen Birnbäume begeistern.

Abbildung 7: Plakat zur Birnenausstellung

Abbildung 8: Birnenimpressionen in der Ausstellung Colmberg

In Kooperation mit dem Naturpark Frankenhöhe wurde die Ausstellung vom 06.06.2020 bis 02.08.2020 im Naturpark Infozentrum in Colmberg den BesucherInnen gezeigt. Zwei „Birnenstunden“ mit Lesung und Vorträgen zum Thema rundeten die Ausstellung ab.

Weitere Ausstellungsorte waren ursprünglich für 2020 geplant, gestalteten sich in der Umsetzung aufgrund der corona-bedingten Hygienevorgaben und Einschränkungen jedoch als nicht realisierbar.

4.2 Besonderer Birnbaum des Jahres

Erstmals wurde 2020 ein Birnbaum im Landkreis Ansbach als „Der besondere Birnbaum“ ausgezeichnet. Der Landschaftspflegeverband verlieh am 22.09.2020 gemeinsam mit den Birnenfreunden der Besitzerin eine Urkunde „in Anerkennung und als Dank für den Erhalt dieses herausragenden Kultur- und Naturschatzes“ für die Pflege und den Erhalt des alten Baumes im Rahmen eines Pressetermins.

Abbildung 9: Auszeichnung des besonderen Birnbaumes 2020 in Bechhofen mit Presse (Bild: Magdalena Klug)

Abbildung 10: Plakette „Kultur- und Naturschatz“

Ausgewählt wurde der 460 cm umfassende Baum aufgrund seines hohen Alters und des vergleichsweise sehr großen Stammumfangs. Er befindet sich in Oberkönigshofen bei Bechhofen und wurde mit einer Plakette versehen, um die Auszeichnung auch langfristig sichtbar zu machen. Künftig soll jedes Jahr ein „besonderer Birnbaum“ im Landkreis ausgezeichnet und der Öffentlichkeit vorgestellt werden (siehe auch Anhang).

4.3 Birnen erkennen und bestimmen

Birnbäume sind mächtige Zeitzeugen in unserer Landschaft, die auch geschmacklich eine unglaubliche Bandbreite bieten. Doch welche Sorten gibt es eigentlich? Und um welche Sorte handelt es sich bei dem Baum gleich hinter dem Garten? Diese Fragen stellen sich viele Menschen, die Birnbäume und deren Früchte schätzen oder selbst einen Birnbaum besitzen. Dazu wollte der Landschaftspflegeverband Mittelfranken eine Hilfestellung bieten und zusammen mit den Birnenfreunden Ansbach ein Birnenbestimmungsseminar anbieten. Pomologe Hermann Schreiweis sollte die Grundlagen der Sortenbestimmung anhand praktischer Beispiele erläutern und dazu rund 100 Birnensorten mit im Gepäck haben. Auch die Bestimmung mitgebrachter Birnen war geplant. Leider musste die für den 24.10.2020 geplante Veranstaltung wenige Tage vorher wegen einer Erkrankung des Pomologen abgesagt werden (siehe Schreiben im Anhang). Ein adäquater Ersatz konnte so kurzfristig leider nicht gefunden werden.

Abbildung 11: Vielfältig sind die Früchte der Birnbäume

4.4 Wilde Schönheiten – Kalender 2021

Für das Jahr 2021 erstellte der Landschaftspflegeverband gemeinsam mit den Birnenfreunden einen Kalender. Eindrucksvolle Bilder der imposanten Birnbäume ergänzen sich mit unterschiedlichsten Texten - beispielsweise zum ökologischen und landschaftlichen Wert der Birnbäume, zu alten Birnensorten und deren Verwertung, zu Traditionen in der Region oder zur Geschichte der Birne.

Ein Kalender, der neben der Wissensvermittlung auch Lust machen soll, die Schönheit und Besonderheit der Birnbäume in der freien Landschaft und vor der eigenen Haustüre zu erkunden.

Abbildung 12: Birnenkalender 2021

4.5 Faltblatt Birnensorten

Schön sind nicht nur die Bäume - auch die Früchte bieten eine großartige Vielfalt an Formen und köstlichen Aromen – die Kenntnis darüber geht jedoch zunehmend verloren, die Sortenvielfalt in der freien Natur ebenfalls.

Der Landschaftspflegeverband nahm das GlücksSpirale-Projekt zum Anlass, die Sortenkenntnisse über diese besondere Frucht wieder stärker zu vermitteln und damit auch die Wertschätzung der Birne zu steigern. Das nun erstellte Faltblatt stellt Birnbäume vor, die in Mittelfranken gut gedeihen, und soll Interesse wecken, die vielseitige Verwendung der Birne wiederzuentdecken.

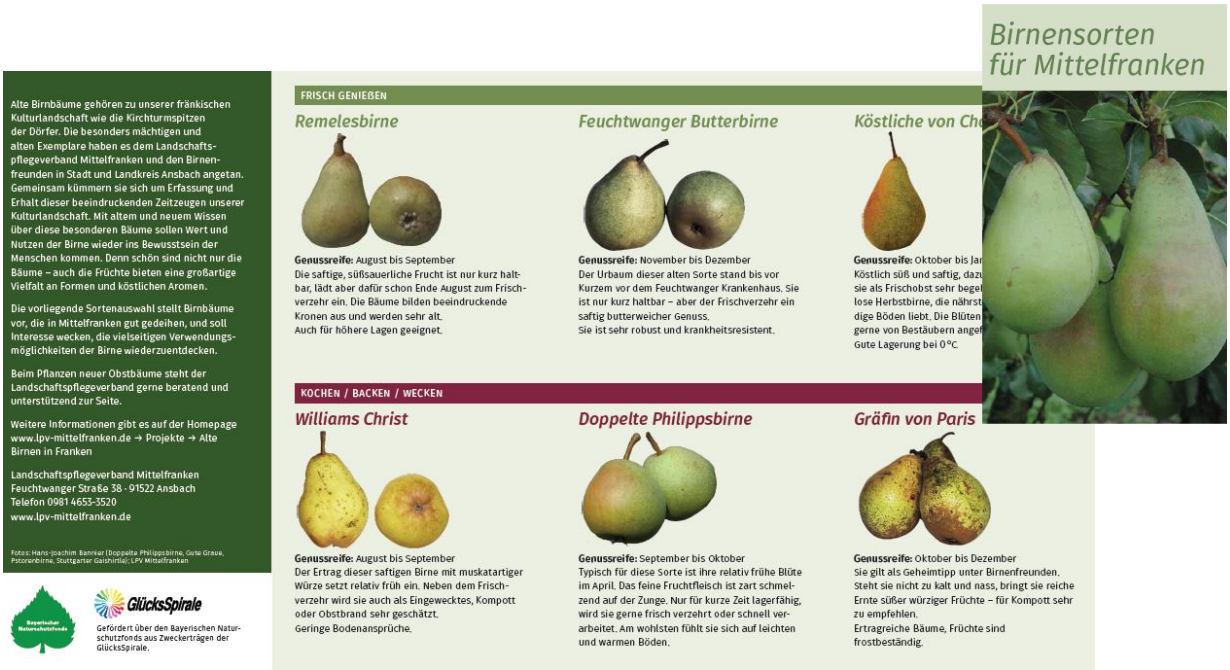

Abbildung 13: Auszug aus dem Birnenfaltblatt

4.6 Pressearbeit

Projektbegleitend wurde die Presse in die Veranstaltungen und Projektaktivitäten eingebunden.

Neben einzelnen Abdrucken in der Lokalzeitung konnte im Projektzeitraum das Birnenprojekt auch über einen Radio- und Fernsehbeitrag des Bayerischen Rundfunks einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden (siehe auch Presseartikel in der Anlage).

Abbildung 14: Dreh mit dem Bayerischen Fernsehen (Bild: Susanne Wolf)

4.7 Änderungen

Die geplanten Fachexkursionen sowie die Verkostung von Birnenprodukten fanden pandemiebedingt und aufgrund der Einschränkungen im Jahr 2020 leider nicht statt. Stattdessen konnte – auch dank des hohen ehrenamtlichen Einsatzes – die Erfassung der Birnbäume in größerem Umfang durchgeführt werden, als ursprünglich angesetzt.

5. Projektziele und Ergebnisse

Mit der Erfassung der besonders mächtigen und markanten Birnbäume im Landkreis konnten zum einen die Kommunen, BaumbesitzerInnen, Flächenbewirtschafter auf den ökologischen und landschaftlichen Wert und die Besonderheit „ihrer“ Birnbäume aufmerksam gemacht und sensibilisiert werden.

Aus der Kartierung der einzelnen Bäume wurden konkrete Maßnahmen zu deren Erhalt und Sicherung erarbeitet und abgestimmt. Bereits zum Abschluss des Projektes konnte mit der ersten Umsetzung der Empfehlungen aus dieser Maßnahmenliste begonnen werden.

Neben den Kenntnissen über die alten Birnbäume im Landkreis selbst, erfolgte auf breiten Wegen eine Wissensvermittlung rund um das Thema „Birne“ und brachte so den ökologischen, landschaftlichen und kulturellen Wert und Nutzen der Birne wieder verstärkt ins Bewusstsein der Menschen vor Ort – ein erster Schritt der Birne aus dem Schattendasein hin zur gewünschten Wahrnehmung in der breiten Bevölkerung.

Nach Abschluss des Projektes wirken zahlreiche Projektinhalte in der Region nach und tragen zum weiteren Erhalt und zur Wertschätzung der alten Birnbäume in der Region bei:

- Erweiterter und vertiefter Informationsfluss rund um das Thema „Birne“ beim Landschaftspflegeverband Mittelfranken, aber auch bei Kooperationspartnern wie dem Naturpark Frankenhöhe und dem Landratsamt Ansbach
- Verankerung der besonderen Ansprüche alter Birnbäume in einschlägigen Netzwerken, z.B. in der Ausbildung der Baumwarte in den LEL Triesdorf, besonders im Hinblick auf Artenschutz (u.a. Fledermäuse, Brutvögel, Totholzbewohner) und verträgliche Schnittmaßnahmen.
- Ausstrahlung der Kartierung alter Birnbäume und deren verstärkte Wahrnehmung in die angrenzenden Landkreise
- Vernetzung und fachlicher Austausch wichtiger Akteure in der Baumpflege im Landkreis Ansbach (Baumwarte und Obstbaumpfleger, Vertreter von Kommunen und Fachbehörden, Artenschutzexperten).
- Weiterführung der Foto-Wanderausstellung an verschiedenen Orten innerhalb und außerhalb des Landkreises Ansbach
- Erfassung der restlichen Birnbäume in hoher Qualität dank einer umfassenden Datengrundlage in digitaler Form und hoch motivierten Ehrenamtlichen der Birnenfreunde Stadt und Landkreis Ansbach.

6. Anhang

Übersichtstabelle

Übersichtskarte der erfassten Birnen mit Stammumfang

Übersichtskarte der erfassten Birnen mit Maßnahmenschwerpunkten

Kartieranleitung

Kartierungsbogen

Einladung Fachveranstaltung „Schnitt aller Birnbäume“

Einladung Fachveranstaltung „Sortenbestimmung“

Presseartikel

Druckmedien

- Urkunde „Besonderer Birnbaum 2020“
- Faltblatt „Birnensorten für Mittelfranken“
- Plakat und Ankündigung der Foto-Wanderausstellung
- Kalender